

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Ausländern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postträger 1,25 Mk., mit Landbriefträger-Briefgebühren 1,65 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Druckstunden der Redaktion Abends von 6^{1/2}—7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 5 gepaltene Corputelle oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenbills 40 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Nr. 81.

Freitag, den 7. April 1899.

139. Jahrgang

Das Kreis-Ausschuh des Kreises Merseburg erläßt eine Bekanntmachung, betr. Einteilung der Impfbezirke. Derselbe befindet sich im Anzeigentheile der vorliegenden Nummer.

Bekanntmachung.

Die Herren Minister des Innern und für Handel und Gewerbe haben der Versicherungs-Aktien-Gesellschaft „Allianz“ in Berlin die Erlaubnis erteilt, ihren Geschäftsbetrieb auf die Fahrrad- und Einbruchsdiebstahls-Versicherung, sowie auf die Rückversicherung dieser beiden Versicherungszweige auszu dehnen. Merseburg, den 1. März 1899.

Der Königliche Regierungs-Präsident.
F. W. gez. Bogge.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Stadtbesitzers Frauenheim in Lützen, des Gutsbesizers Köhner in Alttranstädt, Schröder in Röden und Krösch in Stöhwitz und des Zimmermanns Franke in Pöbels wird für den Gemeinde- und Gutsbezirk Lützen, Alttranstädt, Röden, Stöhwitz und Pöbels bis auf Weiteres Folgendes bestimmt:

1. Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus vorgenannten Ortsschaften über die Feldmarksgrenzen derselben hinaus, sowie
2. die Benutzung des Rindviehs aus diesen Ortsschaften zum Ziehen außerhalb der Feldmarksgrenzen, wird verboten.
3. Rindvieh, Schweine und Schafe dürfen auf der Eisenbahnstation Lützen nicht verladen werden.

Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 60 des Reichs-Viehseuchengesetzes vom

28. Juni 1880, 1. Mai 1894, mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft. Merseburg, den 6. April 1899.

Der Königliche Landrath.
Graß d'Haouville.

Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 10. April cr.,
Abends 6 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Stadtratswahlen.
Geheime Sitzung.
Personalien.

Merseburg, den 5. April 1899.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.

1178] Witte.

Unter dem Rindviehbestande des Gutsbesizers Wilhelm Schröder in Röden ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Röden, den 5. April 1899.

Der Amtsvorsteher.

Burkhardt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 5. April. (Hofnachrichten.) Seine Majestät von 9^{1/2} Uhr ab hörte Se. Maj. der Kaiser den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts, Wirtl. Geh. Rath Dr. von Lucanus und daran anschließend diejenigen der Minister Dr. D. Hoffe und Thielen. Später empfing der Monarch den Gesellschafts-Maler Köhling. Zur Frühstückstafel bei dem Kaiserpaare war geladen der zur Zeit hier anwesende kommandirende General des VI. Armeekorps, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen. — Die beiden ältesten Prinzen-Söhne sind wieder in Altona eingetroffen.

Der Staatssekretär des Reichspostamts v. Pöbelski hat vor kurzem die Ober-Postassistenten Kahnsitz, Fischbach und Schubert empfangen. Den Anlaß bildete die Veröffentlichung

eines Seitenpades, der in's Geheiß führte und eine Verfolgung so gut wie unmöglich machte.

„Gottlob, daß wir von dem losgekommen sind! Ein entsetzlicher Mensch!“
„Warum?“ fragte Eglantine gleichmüthig.
„Er bemüht sich, recht aufmerksam und gefällig zu sein.“

„Mag sein. Aber mir ist er furchtbar antipathisch. Dir nicht?“
„Ach! ich habe mir noch keine Mühe gegeben, darüber nachzudenken. Ich bin nicht so lebhaften Geistes wie Du, die sich gleich beim ersten Anblick eines Menschen ihr bestimmtes Urtheil über ihn bildet.“

„Das könnte ein Vorwurf sein, Du Schelm. Es ist ja wahr, ich habe mich mit einer vor schnell gefaßten Meinung schon im Guten wie im Schlimmen getäuelt. Aber bei diesem Doktor Ploß bin ich meiner Sache sicher, weil ich ihn nicht nach seinen Worten oder seinem Gebahren beurtheile, das heißt, ihn überhaupt gar nicht beurtheile, um dieses Wort streng zu nehmen; ich fühle mich durch etwas Unbestimmtes an ihm abgestoßen, durch etwas, das von seinem Wesen ausströmt, auch wenn ich ihn gar nicht höre oder ansehe.“

Eglantine blieb plötzlich stehen. „Etwas Unbestimmtes, das von seinem Wesen ausströmt“, wiederholte sie gedankenvoll, und so wie heute früh slog sie ein momentaner Frostschauer an. „Das hat Du treffend beschrieben.“
„Und das ist etwas unendlich Widerwärtiges, gegen das sich meine Natur aufbäumt.“
„Ah! Weißt Du das gewiß?“

lichung einer Resolution zu Gunsten des Medaiteurs des Organs des Postassistenten-Verbandes, der „Deutschen Postzeitung“, Hubrich. Die Audienz fand in Gegenwart des Direktors im Reichspostamt Witte und des Geheimen Ober-Postraths Dr. Spilling statt. Der Staatssekretär machte nach der „D. Postzeitung“ folgende Eröffnungen: Das gegenwärtige Verhältnis zwischen Behörde und Verband könne unmöglich weiter bestehen. Der Verband nehme eine Kampfstellung ein, welche viele Mitglieder zur Unbotmäßigkeit zu verleiten geeignet sei. Fortgesetzt vorkommende Eingekläufe liefern den Beweis dazu. Wie es jetzt stehe, bilde der Verband gewissermaßen einen Staat im Staate, da er die Interessen einer einzelnen Beamtenklasse vertreten wolle, während seine Mitglieder ebenso als Theile der ganzen Verwaltung sich zu fühlen haben, wie die Angehörigen der anderen Beamtenklassen. Die berechtigten Wünsche würde er nach Kräften zu erfüllen; der Beweis dafür habe er bereits erbracht. Er vertrete die Interessen der Assistenten ebenso, wie die der anderen Beamten, und müsse verlangen, daß die ihm unterstellten Beamten in diesem Sinne solles Vertrauen zu ihm haben. Er fordere also, daß in den Satzungen des Verbandes der Punkt, betreffend „Vertretung der Interessen des Postassistenten-Verbandes“ abgeändert werde. Die freie Meinungsäußerung im Verbandsorgan wolle er keineswegs verbieten, ebenso wenig eine maßvolle Kritik, und nehme brauchbare Anregungen aus der Verbandszeitung ebenso gern an, wie von anderer Stelle. Keinmal aber dürfe die Spitze sich gegen die Verwaltung aus solche kehren, die Jugendhörigkeit zum Ganzen wohl überall den Grundton der Erörterungen sein. Die Entfernung des Medaiteurs verlange er nicht, dagegen müsse der Vorstand die Verantwortung für alles, was in das Verbandsorgan komme, übernehmen. Für die wirtschaftlichen Veränderungen des Verbandes habe er volle Sym-

„So gewiß, als ich keine Schlange oder Kröte anfassen möchte — bre!“

„Was Du für ungeheuerliche Vergleiche hast.“
„Du scheinst aber doch so ähnlich zu fühlen, wenn Du findest, ich hätte den von ihm ausgehenden Einfluß gut bezeichnet.“

„Du hast mich erst darauf gebracht. Es ist etwas Dämonisches, was ich in seinem Wesen empfinde. Aber ich weiß nicht, ob mir das Weichen einflößt oder ob es eine Anziehungskraft auf mich ausübt.“

„Nanu!“ entfuhr es der erschrockenen Baronesse.

Eglantine erstohete und wehrte lächelnd ab. „Nicht so, wie Du etwa meinst. Ich habe mich auch schlecht ausgedrückt — ja, ich weiß nicht, ich kann Dir's überhaupt nicht klar machen. Wenn ich der Sache auf den Grund gehe, so ist der Eindruck, den ich von ihm habe, zunächst vielleicht mit Furcht verwandt.“

„Ah! Du, das ist unter Umständen ein befremdliches Zeichen. Ich habe schon manche Romane gelesen, wo so was —“

„So sei doch vernünftig, Du Kobold, oder Du wirst mich noch ernstlich böse machen! Wenn der Mann wirklich etwas Anziehendes für mich hat, so ist es etwas scharf Anreizendes.“

„Mich widert er einfach an. Von Furcht ist jedoch keine Rede bei mir.“

„Du fürchtest Dich wohl auch nicht des Nachts in bestimmten Räumen?“ fragte Eglantine vorforschig, zaghaft, als bewege sie sich auf einem gefährlichen Terrain.

pathie. Ueber das Vergangene wolle er den Schleier ziehen. Er biete ehrlieh die Hand zum Frieden. Se. Majestät wolle zufriedene Beamte, und er, der Staatssekretär, sei bestrebt, Zufriedenheit zu schaffen. — Der Verbandsvorstand hat einen außerordentlichen Verbandstag auf den 5., 6. und 7. Mai in Berlin angesetzt, auf welchem die Ueberlegung berathen werden soll. Die Versammlung findet am 5. Mai, Nachmittags 3 Uhr, im Verbandskafino statt.

— Der Eisenbahnminister hat den juristischen Fakultäten der Landes-Universitäten zur weiteren Mittheilung an die betreffenden Studirenden bekannt gegeben, daß nur diejenigen Juristen Aussicht haben, zur Verwaltung der preussischen Staatseisenbahnen zugelassen zu werden, die sich eingehend mit dem Studium der Volkswirtschaftslehre, der Finanzwissenschaft, der sozialpolitischen Gesetzgebung, sowie der Technologie befassen und an Seminaraubungen in diesen Zweigen mit Erfolg Theil genommen haben.

— Es darf nunmehr als feststehend angesehen werden, daß die Vorlage wegen des Schuges der Arbeitswilligen in naher Zeit an den Reichstag gelangen und daß dann von Neuem der Kampf über die wichtige innerpolitische Frage entbrennen wird; wie die Vorlage schließlich ausfallen wird weiß bisher noch Niemand, denn Ueberlegungen im Bundesrath, an den der Entwurf zuerst gelangt, sind, wenn auch nicht wahrscheinlich, so doch möglich. Nebenfalls ist zu wünschen, daß der Sozialdemokratie und dem von ihr ausgeübten Terrorismus recht scharf entgegengetreten wird. Diefen Elementen imponiren zaghafte Maßnahmen nicht.

* **Krimmischau**, 5. April. Der sächsische sozialdemokratische Parteitag beschloß heute, daß die Partei sich an den Landtagswahlen beteiligen solle.

* **Königsberg**, 5. April. Generalleutnant von Stülpmagel ist zum komman-

„Ausrüchrigt gesagt, ich träume fast niemals.“

„Ja Du, mit Deiner prächtigen Gesundheit!“

„Und wenn es vorkommt, dann weiß ich an anderen Morgen gewiß nicht, was ich geträumt habe.“

„So geht es mir ja auch. Ich befinne mich vergeblich. Ich weiß nur immer, daß ich mich furchtbar abgequält habe. Und das ist fast jede Nacht der Fall. Weißt Du, daß ich sogar schlafwandle oder es wenigstens früher that?“

„Was Du sagst!“

„Ja. Ich wüßte natürlich nichts davon, wenn's mir nicht von meinen Pensionseingehoffenen gesagt worden wäre.“

„Und jetzt?“

„Das kann ich nicht wissen; ich wohne ja nun allein und schlafe bei verschlossener Thür, so weit als möglich von den Zimmern der Tante entfernt. Da müßte ich mindestens die Möbel demoliren, bis mich Jemand höre.“

„Und fürchtest Du Dich nicht, so allein zu schlafen und so abgehenden zu sein?“

„Nein. Wenn ich bei mir selber bin, bei meinen Gedanken, die Thür verperrt, daß ich weiß, es kann Niemand mehr nach mir verlangen, die Tante nicht mehr rufen, da ist's mir erst recht wohl und bequämlich.“

„Ames Täuscheln! Man sieht, daß Du früh die Mutter verloren hast.“

(Fortsetzung folgt.)

Das Geheimniß von Birkenried.

Roman von Carl G. Klopfer.

(24. Fortsetzung.)

Als die beiden jungen Mädchen wieder nebeneinander standen, sah man erst je recht die Verschiedenheit ihrer Natur; die Baronesse gesundheitsstrotzend, fast zu vollblütig, überaus lebhaft von Temperament, eine reizende wilde Hummel; Eglantine dagegen von fast beängstigender Zartheit; ihr Gesicht war trotz der anstrengenden Bewegung, die sie während des Spieles gehabt, nur von einem leichten Rosenhauch gefärbt.

Grafin Adelgunde, die auf ihrem Gartenstuhle vom Rasenrande aus dem Spiele zugehört hatte, winkte jetzt den Freiherren zu sich heran, und Hermann, um nicht allein stehen zu bleiben, folgte den beiden jungen Damen, die Arm in Arm auf den entgegengelegten Kiesweg hinstückselnderten.

„Darf ich Ihnen nicht die Gartenhütte herüberholen, meine Damen? Sie haben sich schon so lange der vollen Sonne ausgesetzt.“
„Ja, das wäre sehr nett von Ihnen“, erwiderte Käthe mit einer Lebhaftigkeit, die deutlich genug verrieth, wie gerne sie den Mann losgeworden wäre.

Hermann hatte sich auch kaum auf den Weg zu dem Plätzchen begeben, wo die Damen abgelegt hatten, da machte die Baronesse mit ihrer Freundin eine rasche Schwentung nach

enden General des fünften Armeekorps in sen befördert und Generalmajor Graf zu Alenburg mit der Führung der ersten Division beauftragt. — Der bisherige kommandierende General des fünften Armeekorps, Bomsdorf, hat das 10. Armeekorps erhalten, dessen Kommandeur, General von Gebeke, zur Disposition gestellt worden ist.

Östernfeste. 5. April. Zur 50. Wiederkehr des Tages, an welchem bei Östernfeste der Sieg über die dänische Flotte erfochten wurde, waren aus allen Theilen Schleswig-Holsteins Veteranen eingetroffen; Vormittag 11 Uhr fand auf dem Kirchhof eine Feier an der Grabstätte Theodor v. Preußers statt. Von der auf der hiesigen Rheide liegenden „Odenburg“ waren das gesamte Offizierkorps sowie eine Deputation von Matrosen anwesend. Der Kapitän der „Odenburg“, Korvettenkapitän Wahrendorf, legte auf das Grab Preußers sowie auf das dänische Massengrab Kranzspenden nieder. Oberpräsident Staatsminister v. Müller nahm gleichfalls an der Feier Theil. Nachdem diese beendigt war, begann der Festgottesdienst in der Kirche. Die Stadt hat reichen Flaggen Schmuck angelegt.

Östernfeste. 5. April. Heute Nachmittag bewegte sich ein großartiger Festzug durch die Straßen der Stadt. Unter den nach Laufen den teilnehmenden Befindlichen viele Wirtinhaber aus den Jahren 1848 und 1870, sowie alle Generäle. Um 4 Uhr trat der unter Salutschüssen das erste Gewehr ab. Beim Festessen brachte Oberpräsident v. Müller das Hoch auf den Kaiser aus, das mit großer Jubel aufgenommen wurde. Um 8 Uhr wurde auf dem Wasser an der historischen Stätte, wo vor 50 Jahren das dänische Kriegsschiff „Christian VIII.“ in die Luft flog, ein Feuerwerk abgebrannt. Aus allen Theilen der Provinz sind zahlreiche Besucher anwesend.

Stalien.

Rom. 5. April. Dem „Messaggero“ zufolge dauert der Schwärzesturm in dem Papste fort. Eine unmittelbare Gefahr sei nicht vorhanden, doch fürchte man in der nächsten Umgebung des Papstes, daß die Kräfte noch weiter abnehmen könnten. Um den Papst selbst nicht zu beunruhigen, gestatte man ihm, daß er alle 2 bis 3 Tage irgend Jemand empfängt. Diese Audienzen seien aber sehr kurz, und die Besucher würden gebeten, dem Papste nicht von wichtigen Dingen zu sprechen. Schließlich sagt der „Messaggero“, die Kardinal, welche Präzedenzen von Kongregationen sind, seien von den vorgedachten Audienzen dispensiert und hätten Vollmacht, selbst die Entscheidung in solchen Fragen zu treffen, welche gewohnheitsmäßig dem Papste vorbehalten sind.

Frankreich.

Paris. 5. April. Das republikanische Blatt „Voltaire“ verleiht, aus der Aussage des Vorkassationssekretärs Palologue vor dem Kassationshof geht hervor, daß das Ministerium des Äußeren zu wiederholten Malen amtliche Mittheilungen erhalten habe, die dahin gingen, daß weder von Schwarzkopfen, noch Panizzardi Beziehungen zu Dreyfus gehabt hätten. Das Blatt führt eine Erklärung des deutschen Vorkassationshofes vom Jahre 1897 an, die besage, v. Schwarzkoppen habe die Versicherung abgegeben, daß Dreyfus niemals gekannt habe. Auch der italienische Vorkassationshof Graf Tornelli habe der französischen Regierung Kenntnis von einem Bericht Panizzardis an den italienischen Generalstab gegeben, der die Versicherung Panizzardis enthalte, daß er niemals mit Dreyfus zu thun gehabt habe. Das Blatt fügt hinzu, auch der italienische Generalstab habe erklärt, niemals direkte oder indirekte Beziehungen zu Dreyfus gehabt zu haben. Schließlich habe der Vorkassationssekretär Palologue der Kriminalkammer von einem amtlichen Schreiben Tornelli an den früheren Minister des Äußeren Sarautaz vom Januar 1898 Kenntnis gegeben, in dem Tornelli kategorisch die Versicherung wiederholt habe, daß Dreyfus niemals Beziehungen zu italienischen Agenten gehabt habe. „Voltaire“ theilt weiter mit, die giffirte Depesche Panizzardis, die sich auf die Verhaftung Dreyfus bezog, sei im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten entziffert worden. Sie habe folgenden Inhalt: „Wenn Dreyfus zu Ihnen in keinen Beziehungen stand, so könnte man vielleicht den Vorkassationshof eruchen, ein amtliches Dementi zu veröffentlichen, um zu vermeiden, daß die Sache in den Wältern besprochen wird.“ Die mit der Entzifferung Betrauten hätten, wie Palologue weiter erklärt habe, Bedenken gehabt, die Schlussfolgerung zu überlegen, da sie sich gefragt hätten, ob hinter den Worten „amtliches Dementi“ nicht stehe: „unser Agent ist benachrichtigt.“ Henry und Gonze hätten diese Lesart angenommen, aber die Entzifferung späterer

Depeschen habe gezeigt, daß die erste Lesart die richtige war. „Voltaire“ sagt weiter, die Aussage Palologues erwähne ein Telegramm des französischen Vorkassationshofes in Rom, in dem es heiße, Esterhazy habe mehr als 200000 Francs von ausländischen Regierungen erhalten; auch habe Palologue erklärt, er habe niemals die angeblichen Briefe Kaiser Wilhelms gesehen.

Rußland.

Selkingsfors. 5. April. Die finnischen Landstände sind entschlossen, die russische Wehrpflichtvorlage abzulehnen und es auf die gewaltsame Durchführung der Vorlage ankommen zu lassen.

Amerika.

Washington. 5. April. General Otis meldet, er habe in einer Proklamation den Philippinos bekannt gegeben, welche Politik die Vereinigten Staaten ihnen gegenüber durchzuführen beabsichtigen. Die Proklamation besagt, die Oberherrschaft der Vereinigten Staaten werde auf dem ganzen Archipel durchgesetzt werden, und jeder, der sich dem widersetze, werde es zu seinem eigenen Verderben thun. Die weiteste Freiheit der Selbstverwaltung werde bewilligt werden, soweit es mit den souveränen Rechten Amerikas und einer stabilen, wirtschaftlichen Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten vereinbar sei. Die bürgerlichen Rechte der Philippinos würden geschützt und die religiöse Freiheit gesichert werden. Ehre und Gerechtigkeit verbieten es, das Volk der Philippinos oder die Inseln als Ausbeutungsobjekte zu benutzen. General Otis meldet weiter, die amerikanischen Truppen hätten die Fühlung mit den Philippinos verloren, Aguinaldo sei verschwunden. General Arthur MacArthur nach Norden, um die Armee der Philippinos aufzufinden.

Lothales.

Merseburg. den 6. April.

Elektrische Bahn Halle-Merseburg. Nachdem die Stadtverordneten von Halle, wie bereits mitgeteilt, den Vertragsentwurf, den der dortige Magistrat der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft vorgelegt hat, genehmigt haben, glauben Viele, die Fertigstellung der Bahn sei so gut wie ausgemacht, es könne sich höchstens um den Zeitpunkt handeln. Das glauben wir anfänglich auch, als wir indessen die Anfrage des Stadtverordneten Brinkmann sahen, ob denn die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft ihrerseits den Vertragsentwurf genehmigt werde, stiegen uns doch einige Bedenken auf und wir haben bis auf Weiteres allen Grund, diese Bedenken für gerechtfertigt zu halten. Außer diesen, gewiß nicht zu unterschätzenden Hindernis hat sich neuerdings noch ein zweites aufgethan: In der Ministerial-Anfrage ist die Ueberführung der Geleise der Staatsbahn an der Wändelerschen Maschinenfabrik (Strecke Merseburg-Schöps) nicht genehmigt worden. Die elektrische Bahn würde vorausichtlich einen Umweg nehmen müssen, der aber erst gesucht werden muß. So schnell wie Manche glauben, bekommen wir also die Bahn nicht.

Kasse zur Unterhaltung der Sinterbleichen verstorbenen Beamten im Kreise Merseburg. Gestern Abend 8 Uhr fand in der „Reichs-Lösche“ die Generalversammlung der Mitglieder der genannten Kasse statt. Der Vorsitzende berichtete zunächst über die Verwaltung der Kasse während des verfloffenen Jahres. Das Vermögen der Kasse beträgt hierauf 6611 Mark 74 Pf., wovon 5720 Mark als Reservefonds gestiftet worden, die übrigen 891 Mark 74 Pf. aber zu den laufenden Ausgaben zur Verfügung stehen. Die Zahl der Mitglieder ist im verfloffenen Jahre um 45 gestiegen. Sodann wurde zu Punkt 1 der Tagesordnung, Rechnungslegung, übergegangen. Der Vorsitzende verliest das Protokoll über die erfolgte Prüfung der Jahresrechnung, wonach Erinnerungen nicht zu machen waren. Dem Vorstand wurde bezüglich dieser Rechnung Entlastung erteilt. Punkt 2 der Tagesordnung, Beitragsentlastung, wurde wie folgt erledigt: Die Versammlung erklärte sich mit dem Vorschlag des Vorstandes, die Beiträge der der Kasse angehörenden Beamtenwitwen von 40 Pf. auf 20 Pf. für jeden Sterbefall zu ermäßigen, einverstanden, ferner wurde der Vorstand mit Rücksicht auf die gute Finanzlage der Kasse ermächtigt, bei kurz hintereinander vorkommenden Sterbefällen je nach dem Bestande der Kassen einen, etwa den 6. Fall außer Hebung zu setzen. Demnach wurde zu Punkt 3 der Tagesordnung, Vorstandswahl, übergegangen. Der bisherige Vorsitzende Herr Regier.-Sekretär Kuprecht, wurde durch Zurück wieder gewählt, ebenso wurde der bisherige Kassier Herr Landessekretär Schlie wieder gewählt. Zum Schriftführer wurde der Magistrats-Calculator Herr Warthel gewählt. Zu Beigeordneten

der Kasse wurden die Herren Sec.-Assistent Matze, Magistrats-Sekretär Kleinwein, Bureau-Assistent Lohengel und Herr Müller, zum Stellvertreter Herr Lehrer Schöps gewählt. Die Gewählten nahmen, soweit sie anwesend waren, auf Befragen des Vorsitzenden die Wahl an. Zum Schluß wurde dem bisherigen Vorstande für seine Mithewaltung der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Personenbeförderung in Güterzügen. Der Eisenbahnminister hat angeordnet, daß vom 1. April ab verkehrsweise auf solchen Strecken der Staatsbahnen, auf denen nur eine geringe Anzahl von Personenzügen verkehrt, Ärzten, Thierärzten und Hebammen bei Ausübung ihres Berufes die Benutzung von Güterzügen gegen Lösung von Personenzugkarten dritter Klasse für einfache oder Doppelfahrt ohne Erhebung eines Zuschlags gestattet ist. Derartige Reisende haben sich an den Stationsvorstand der Reiseantrittsstation wegen Beförderung mit einem bestimmten Güterzuge zu wenden und als Reisegeld die Ausübung ihrer Berufstätigkeit für vorliegende Fälle bringender Gefahr unter Angabe der erkrankten Personen oder des Besitzers der erkrankten Thiere anzugeben. Falls die diese Veranlassung beantragenden Personen dem Stationsvorstande unbekannt sind, so sollen sie sich durch Vorgeigung des an sie ergangenen Erfindens um ihren Bestand oder auf andere Weise ausweisen. Der Stationsvorstand fertigt hierauf eine Erlaubnisurkunde aus. Die Fahrt darf nur im Packwagen oder im Dienstwagen des Packmeisters stattfinden.

Provinz und Umgegend.

Lützen. 2. April. Der Lützener Schlachtfeld-Bezirk hielt heute Nachmittag im hiesigen Schützenhause seine Frühjahr-Bezirks-Versammlung ab. Der Vorsitzende des Militär-Bereins Hohenzollern, Herr v. Goetze, hieß die Erschienenen herzlich willkommen, worauf Herr Bezirks-Vorsitzender Reichmann mit dem Dank an den Gastvereine die Versammlung eröffnete; hierauf verlas derselbe den Erlaß des Kaisers, durch welchen derselbe das Protokoll über den ins Leben getretenen Preussischen Landesrieger-Verband übernimmt und knüpfte hieran ein von der Versammlung begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, nach welchem stehend die Nationalhymne gesungen wurde. Bei Feststellung der Präsenzliste ergab sich, daß vertreten waren der Vorstand mit 7, die 18 Bezirksvereine mit 29, zusammen 36 Stimmen. Die Lützener Vereine waren fast vollständig erschienen. Gegen die vom Schriftführer Herrn Junge vorgelesenen Protokolle der Vorstands- und Bezirks-Versammlungen wurden Einwendungen nicht erhoben. Der Vorsitzende unterzog auch den vom Abg. Dr. Müller-Sagan in einer der letzten Reichstags-Sitzungen gebrauchten Ausdruck „Kriegervereine“ einer scharfen Kritik, indem er ausführte, daß ein rechtshaffener deutscher Mann es gar nicht nötig hätte, vor irgend Jemand zu „kriechen“. Die Abhaltung eines Bezirksfestes wurde genehmigt und als Ort Goddula-Westa gewählt; als Tag ist der 4. Juni in Aussicht genommen.

Madewell. 5. April. Als technischer Direktor der Ammendorfer Papierfabrik ist Herr Alb. Holz gewonnen worden.

Salle. 31. März. In den Ortshäusern des Esterhals wird zur Zeit eifrige Propaganda für folgendes Projekt betrieben und Unterschriften für eine bezügliche Eingabe an die zuständigen Behörden gesammelt. Es handelt sich um die Anlage einer elektrischen Bahn im Anschluß an die projektierte elektrische Linie Halle-Ammendorf-Schöps-Merseburg, und zwar von Ammendorf abgehend über Madewell, Oendorf, Döllnitz, Burglebenau, durch das Esterthal bis Schöps, genau daselbe Projekt, wie die nicht von der Stelle kommende Kleinbahn, Esterthalbahn, die ihren Ausgang in Halle im Anschluß an die Halle-Schöps-Bahn nehmen und ihren Weg über Bilsberg, Börnlich, Weesen, Ammendorf u. bis Schöps nehmen sollte. Ob das obige Projekt eher Aussicht auf Erfolg hat als das schon längst bekannte, wird die Zukunft lehren.

Salle a. S. 5. April. Es ist der Direction des Stadthalters gelungen, den gelegentlich seines ersten Gastspiels so enthusiastisch aufgenommenen Hofopernsänger Herrn Ernst Kraus zu einem nochmaligen Gastspiel zu bewegen. Der gelehrte Gast wird die Aitelpartie in Wagners „Siegfried“ singen, welches gleichzeitig zum letzten Male aufgeführt wird. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr. Willkürbestellungen von auswärtig werden pünktlich effectuirt.

wurden auf Veranlassung des Königl. Kreisphysikus zu Bitterfeld zwei an den Boden sehr bedenklich erkrankte polnische Arbeiter mittelst Gefährten in die hiesige Klinik gebracht. Die beiden Kranken waren bisher in Köhlig bei Bitterfeld in einem meist von polnischen Arbeitern bewohnten Gebäude untergebracht, wo fernere derartige Erkrankungen bereits konstatiert und theilweise noch zu erwarten sind. Die hiesige Klinik hat jedoch die Annahme weiterer an diesem furchterlichen Leiden erkrankter Personen abgelehnt.

Wesienitz. 3. April. Am Charfreitag Nachmittag brannte wiederum ein großer Theil der hiesigen Luewisien lichterloh. Bei dem heftigen Westwinde verbreitete sich das Feuer sehr schnell und drohte nach dem nahen Walde überzugreifen. Mit Streichhölzern spielende Kinder sollen den Brand verursacht haben.

Wiesenfels. 5. April. Dieser Tage wurde berichtet, daß der vierjährige Sohn des Portiers Vauquante in Iversgeschofen bei Erfurt seit dem 9. v. Mts. verschwunden sei, und daß man vermuthete, das Kind sei von Jägern geraubt worden. Diese Vermuthung hat sich nicht bestätigt; denn das vermehrte Kind ist gestern in der Nähe seiner Heimat in der Gera als Leiche aufgefunden worden.

Zeuchern. 2. April. Die Bahnstrecke Naumburg-Zeuchern bezw. Zeuchern ist in ihren Unterarbeiten nun soweit gefördert, daß beim Soz zwei der Strecke (Bethau-Stößen) die Arbeiten in der Hauptstrecke vollendet sind; Los drei (Stößen-Zeuchern) ist mit gestern zu Ende geführt worden. Die hiesige Bahnhofsverlängerung ist bis auf die Centralvertheilung fertiggestellt. Der Wasserthurm steht vollendet da, der Maschinenstuppen muß noch gedeckt werden. Zu Zeuchern ist der Bau eines neuen Bahnhofsgebäudes in Angriff genommen. Die Fertigstellung des Lokos 1 soll bis Mitte Juni erfolgen. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß die Bahn mit dem 1. Oktober dieses Jahres dem Betriebe wird übergeben werden können.

Naumburg. 3. April. Der Ziegler Müller in Pforta, von dessen tödtlicher Verunglückung wir dieser Tage meldeten, ist ein Opfer seiner Kindesliebe geworden. Beständig hatte ihm seine Kinder — er hatte ihrer acht — angelegen, für sie ein Eichhörnchen zu fangen, das auf den Bäumen vor ihrer Wohnung auf und ab hüpfte; endlich gab der Vater den Witten nach, er kletterte auf den Baum, stieg dem Thiere vor Kopf zu Kopf nach — da that er vor den Augen der Kinder den tödtlichen Sturz, und während er noch gehofft hatte, im Kreise der Seinen ein frohliches Omen zu feiern, sind jetzt in das enge Arbeitersbüchse, wo bisher schon Schmalhans Kriechenmeister war, Tod und Noth, Trauer und Herzeleid, Kummer und Sorge eingezogen, denn die Arbeitskraft des so jäh dahingerafften Vaters war ja für Mutter und Kinder die einzige Ernährungsquelle.

Naumburg. 5. April. Heute brannte hier das Möbelmagazin der Gebr. Schneider vollständig aus. Ein Lehrling kam in den Flammen um.

Erfurt. 3. April. Eine verdiente Strafe erhalt hier ein Arbeiter, der einem Mitarbeiter, der bei dem 32. Regiment in Meiningen gestanden, zugewandt hatte: „Das 32. Regiment besteht aus lauter Spitzhunden.“ Der Regiments-Kommandeur hatte Strafantrag gestellt. Das Urtheil lautete auf drei Wochen Gefängnis. — Ein junger Mann aus einem Orte in der Nähe hatte wegen irgend eines Vergehens eine Haftstrafe zu verbüßen. Als die letztere angetreten werden sollte, meldete sich der Bruder des Verurtheilten im Gefängnis und wurde hier auch als der „Nichtige“ in entsprechenden Genesung angenommen. Bald darauf erzählte der harmlose „Bürge“ einem Schicksalsgenossen freudenvoll den von ihm in Scene gesetzten frommen Betrug, geriet aber dadurch in eine böse Lage. Der Vertrauensmann demnuzierte nämlich den untergeordneten Gefängniswärter, und dieser wurde kürzlich wegen feiner Verrätheri zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Bruder des Verurtheilten muß selbstverständlich nun ebenfalls noch seine Haftstrafe absitzen.

Erfurt. 5. April. Der neue Polizeispektor ist, wie verlautet, nunmehr bestimmt worden; es ist der Polizeikommissar Mund aus Charlottenburg, welcher früher Zeugoffizier gewesen ist. Der Beschluß wird in der nächsten Sitzung den Stadtverordneten zur Kenntnis gegeben werden.

Bitterfeld. 5. April. Die unzureichende Emma Feuchth in Bouch, 19 Jahre alt, hat ihr Kind erstickt und im Garten vergraben. Der kleinen Leiche war ein Tuch fest um den Hals geschnitten und ein Bündel

Stroh in den Mund gestopft. Die Fingerringe wurde verhaftet und zunächst in das Kreiskrankenhaus gebracht. Viel Freude ist über ihre That nicht zu empfinden, denn bei ihrer Verhaftung sagte sie: „Na, dann werden die paar Jahre abgesehen.“

* Nordhausen, 5. April. Zum Ersten Bürgermeister von Nordhausen wurde heute von den Stadtverordneten Bürgermeister Dr. Contag in Elbing gewählt, der beauftragt mit Dr. v. Fesjow-Poldas auf der engeren Wahl besiegelt hatte.

* Nordhausen, 4. April. Mit einer Dreistigkeit sondergleichen trat der Arbeiter Ludwig Kühnemund aus Silberode als Dr. med. hier auf. Eine große Anzahl derer, „die nicht alle werden“, suchte bei diesem „Jünger Vesikulap“ Hilfe. Die Hegepte, die der Heido-Doktor schrieb und die er sich recht aufständig bezahle ließ, waren weiter nichts als sinnlos hingekittete Worte und Zeichen, die kein Mensch, auch der fündigste Apotheker zu entziffern vermochte. Kühnemund wurde verhaftet und wird sich wegen Betrugs zu verantworten haben.

* Aus der Provinz Sachsen, 5. April. Der Fischereiverein für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt hält seine diesjährige General-Verammlung am 6. Mai in Bernburg ab. Die sehr reichhaltige und äußerst vielseitige Tagesordnung soll in nächster Zeit veröffentlicht werden. Es ist der Vereinsleitung gelungen, einige tüchtige Praktiker zu gewinnen, welche zu den brennendsten Fragen in Fischereiwirtschaft und in der Fischkultur Stellung nehmen werden. Die bereits wiederholte Verhandlung betr. Reinhaltung der Gewässer in der Provinz Sachsen bildet einen Hauptgegenstand der Tagesordnung. Ferner ist von einem Berufsfischer ein Vortrag angemeldet über die Koppel- und Fischwirtschaft an der Saale. Wer auch die Reichwirtschaft hat bei Aufstellung der Tagesordnung genügend Berücksichtigung gefunden. Die Vereinsleitung ist wie immer besorgt gewesen, einen Jeden etwas zu bringen. Der 7. Mai soll dem geselligen Beisammensein in Bernburg gewidmet sein und sind Ausflüge

nach benachbarten Fischzuchtanstalten geplant. Wir können allen Freunden und Gönnern der Fischerei nur rathen, den 6. und 7. Mai für Bernburg freizuhalten.

Vermischtes.

* Berlin, 5. April. Das vertrackte Bankhaus H. Kohl bestand seit 28 Jahren und genoss allgemeines Vertrauen. Sein Begründer, der Bankier und Banksegenhauer Rudolf Kohl, ein Mann, der sich in Kunst und Vorfahren hohen Ansehens erwarb, zog sich vor 3 Jahren nach der Feier des 25-jährigen Jubiläums zurück und überließ das Geschäft seinen beiden „jungen Leuten“, die bei ihm gelernt hatten. Einen großen Theil seines Vermögens legte er bei seiner Nachfolgereim im Geschäft. Diese sind der Bankier Paul Müller, ein Mann im Ausgang der dreißiger Jahre, und der Bankier Rudolf Niese, der im Anfang der dreißiger Jahre starb. Niese nur hat das Bankhaus zu Falle gebracht und ist flüchtig. Er ist seit seiner Flucht von seiner Frau geschieden und führt seitdem ein sehr hohes und lockeres Leben. Am Charfreitag war Niese morgens auf kurze Zeit in den Geschäftsräumen und ging dann nach Hause. Am Sonntag früh schickte Müller, da sein Geschäftsgenosse nicht kam, einen der beiden Bedienten zu ihm in die Wohnung und ließ sich nach seinem Verbleib erkundigen. Die Schwester Nieses sagte den jungen Mann, ihr Bruder sei bis zum dritten Feiertag verzeilt; sie wunderte sich, daß man das im Geschäft nicht wisse. Als Müller diesen Bescheid erhielt, machte er sich, nichts Gutes ahnend, an eine Durchsicht des Gehaltsbuches. Seine Befürchtungen wurden noch überboten. Alle Bücher waren leer, Zeilen und Verzeichnisse verschwunden. Müller brach ohnmächtig zusammen. Als er sich mit Hilfe der jungen Leute wieder erholt hatte, machte er sofort Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. 17.50 M. ist alles, was der Flüchtling zurückgelassen hat. Niese keine Note verlieren die Verarmten, die sie dem Bankhaus anvertraut hatten. Müller ist um sein ganzes Vermögen gebracht und auch der alte Herr Kohl verliert einen beträchtlichen Theil des letzten. Auch seine eigenen Angehörigen hat der Flüchtling vollständig mittellos zurückgelassen. Die veruntreuten Summen lassen sich noch nicht genau angeben; nach einer Schätzung Müllers betragen sie gegen 300,000 M. Von anderen Seiten werden sogar noch weit höhere Beträge genannt.

* Bötzig bei Stettin, 5. April. 20 unglückliche Ehen hat der Bürgermeister von Bötzig geschlossen und damit eine heillose Verwirrung und Aufregung in den behelagten Familien angerichtet. Der neugewählte Bürgermeister, Herr Peremann, hat sich 1888 sein Amt an und nahm zu gleicher Zeit in dem Jertsum, daß auch das von seinem Vorgänger vermalte Amt des Standesbeamten ohne weiteres

auf ihn übergegangen sei, die Geschäfte dieses Amtes auf, ohne daß die Aufschichte davon eine Ahnung hatte, viel weniger ihm das Amt übertragen hatte. Erst, nachdem der Herr 20 Ehen geschlossen und die entsprechende Anzahl anderer Beurkundungen vorgenommen hat, ist die Sache zur Anzeige gebracht und sind förmliche Beurkundungen für ungültig erklärt worden. Das Amt des Standesbeamten ist nunmehr dem Bürgermeister zwar übertragen worden; damit werden aber die bis dahin von ihm geschlossenen Ehen nicht gültig und es werden für diese neue Trauungen und beglückend der in denselben geborenen Kinder eine Reihe neuer Beurkundungen nötig. Für die neuen rechtsgültigen Ehegeschickungen hat der Minister den Dispens von den Aufgeböten ertheilt.

* Wehlen, 3. April. Drei Hochzeiten an einem Tage, und zwar die goldene, die silberne und die grüne Hochzeit, konnte die Garbsche Familie, deren Oheber zum Theil hier und in den Vororten wohnt, am zweiten Christtage begehen. Johann Wilhelm Garbe, ehemals Schöber auf dem Rittergut zum Sonntag, 75 Jahre alt, beging mit seiner Gattin die goldene Hochzeit, die älteste Tochter des Ehepaars konnte bereits das silberne Ehejubiläum feiern, und ein Enkel trat am gleichen Tage in den Ehestand. Drei Söhne, zwei Töchter und 22 Enkel haben das goldene Jubiläum an seinem Ehrentage beglückwünscht. Schrecklich verbrannt hat sich ein Kinder bei Burgfährd ein sechsjähriges Kind, welches von der Mutter allein im Waschkübel zurückgelassen worden war. Das Kind las aus dem Fenstere herausgefallene glühende Kohlen in seinem Schürzen auf, um sie wieder zur Feuerung zurückzubringen, wobei die Kleider des Kindes in Brand gerieten. Als die Mutter zurückkehrte, fand das Kind in vollen Flammen. An dem Aufkommen des armen Wehens wird gewepfelt.

* Landsberg a. d. Warthe, 5. April. Der Amtsgerichtsrath Weß hat sich heute Nachmittag um 2 Uhr aus seinem im ersten Stof des hiesigen Amtsgerichts begebenen Dienstzimmer zum Fenster hinaus geworfen und blieb auf der Straße mit zerstücktem Schädel liegen. Die That scheint in einem Wahnsinnsanfall begangen zu sein, da er in letzter Zeit sehr nervös war und kein anderer Grund vorhanden ist.

Kleines feuilleton.

* Kein Scheidungsgrund. Man schreibt aus London, 27. März: Dem „Daily Chronicle“ wird aus Ohio eine interessante richterliche Entscheidung gemeldet: Ein Mann strengte vor dem Richter eine Scheidungsfrage an mit der Begründung, seine Frau habe ein Glasauge, das sie ihm während der Brautzeit sehr geschickt verheimlicht habe. Der

Richter wies ihn ab und verurtheilte in der Urtheilsbegündung, kein Frauenzimmer brauche, wenn es umworben werde, seinen Bewerber über irgend ein Mittel oder Anhängel zu unterrichten, das den Zweck habe, das Werk der Natur im Bau des Gesichtes oder der Figur zu verbessern. Der Richter konnte keinen prinzipiellen Unterschied zwischen Glasauge und falschen Zähnen, falschen Haaren und der Masse anderer dekorativer Färbungen finden und mußte sich sagen, daß keine Ehe sicher wäre, wenn er derartige „Talschneiter“ allgemein als Scheidungsgrund zuließe.

* Schachturnier mittelst Kabela. Auf der Akademie der Commercial Company hat lehtigh zwischen den Vereinigten Staaten und England ein „Schachfabelwettkampf“ stattgefunden. Gespielt wurde von 3-7 N., dann folgte eine Pause von einer Stunde, worauf der Kampf fortgesetzt wurde. Sieger ist Amerika geblieben.

Wetterbericht des Kreisblattes.

7. April. Sonntag heiter, wärmer, lebhafter Wind, trübweisse Nebel.



von 24 Professoren der Medizin gerührt und empfohlen haben sich die Apotheker Richard Brandt's Schweizer Pflaster, welche in den Apotheken die Schachtel à 1 M. erhält, wegen ihrer unübertroffenen Zuverlässigkeit, an angenehmen dabei vollständig unschädlichen Wirkung gegen

Leibes-Verstopfung

(Hartlebigkeit), ungenügenden Stuhlgang und deren unangenehme Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Kopfschmerzen, Bluthausen, Schwindel, Unbehagen, Anorektlosigkeit etc. einen Abstrich er worden. Nur 5 Hgr. kostet die tägliche Anwendung und sind die Apotheker Rich. Brandt's Schweizer Pflaster bei den Frauen heute das beliebteste Mittel. Die Bestandtheile der achten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpflaster sind Extrakte von Säge 1 1/2 Gr., Wachstuchgarbe, Aloe, Abanth, je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian und Bitterteeblätter in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pflaster im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir das Verzeichniß der Impfbegirte des Kreises, der Impfstationen, sowie der Namen der betreffenden Herren Impfsärzte pro 1899 zur öffentlichen Kenntniß. Merseburg, den 29. März 1899.

Kreis-Auswahls des Kreises Merseburg.

Graf d'Haunzoville.

- 1. Impfbegirt. Impfsarzt: Kgl. Kreisphysikus Dr. Dietrich zu Merseburg. Amtsbezirt: Frankleben: Oberberna, Niederberna (Niederberna), Frankleben (Frankleben), Munsfährd (Munsfährd), Meipisch (Meipisch), Kößchen, Zischerben (Kößchen).
- 2. Impfbegirt. Impfsarzt: Kgl. Kreiswundarzt Dr. Weinreich zu Merseburg. Amtsbezirt: Spergau: Leana—Odenroth, Kößen (Kößen), Gößlich (Gößlich), Daspig, Großwitz, Kirchfährdendorf (Kirchfährdendorf), Spergau (Spergau).
- 3. Impfbegirt. Impfsarzt: Dr. Brohmann zu Merseburg. Amtsbezirt: Frankleben: Apender, Geusa (Geusa), Kößen (Kößen). — Amtsbezirt: Delitz a. S.: Köpzig, Nodendorf, Rottmannsdorf, Neustichen, Hohenweiden (Neustichen), Corbetta (Corbetta).
- 4. Impfbegirt. Impfsarzt: Geheimrer Sanitätsrath Dr. Triebel zu Merseburg. Amtsbezirt: Wallendorf: Köpzig, Kößen, Tragarth, Kriegerdorf, Preßlich, Wallendorf, Wegwitz (Wallendorf), Giffen, Zischerben (Kößchen).
- 5. Impfbegirt. Impfsarzt: Dr. Käßler zu Merseburg. Amtsbezirt: Meuschau: Meuschau (Meuschau), Colleben, Burgliebenau (Burgliebenau), Knappenroß (Knappenroß), Schlopau (Schlopau).
- 6. Impfbegirt. Impfsarzt: Laubert zu Merseburg. Amtsbezirt: Frankleben: Raundorf (Raundorf), Körbsdorf, Bennroß (Bennroß).
- 7. Impfbegirt. Impfsarzt: Dr. Witte zu Merseburg. Amtsbezirt: Dürrenberg: Wöllkau (Wöllkau), Lennewitz, Ostrau (Lennewitz), Trebnitz, Gresspau, Bütteneufich (Gresspau).
- 8. Impfbegirt. Impfsarzt: Dr. Benner zu Merseburg. Amtsbezirt: Holleben: Passendorf (Passendorf), Angersdorf, Schlettau (Schlettau).
- 9. Impfbegirt. Impfsarzt: Dr. Karow zu Köpzig. Amtsbezirt: Alttranstede: Köpzig, Rampitz (Köpschau), Schladebach, Wispschersdorf (Schladebach), Alttranstede (Alttranstede), Großlehna, Kleinlehna (Großlehna).
- 10. Impfbegirt. Impfsarzt: Dr. Pieper zu Dürrenberg. Amtsbezirt: Dürrenberg: Borbisch-Poppitz (Borbisch), Keuschberg, Walditz, Dürrenberg (Keuschberg). — Amtsbezirt: Delitz a. S.: Kleincorbetta (Kleincorbetta), Cobles-Schledtemitz (Cobles).
- 11. Impfbegirt. Impfsarzt: Dr. Seepelen zu Dürrenberg. Amtsbezirt: Dürrenberg: Gobbula-Besta (Besta). — Amtsbezirt: Leutitz: Tollwitz, Leutitz, Nauern, Nagitz (Leutitz).
- 12. Impfbegirt. Impfsarzt: Dr. Hildebrand zu Dürrenberg. Amtsbezirt: Delitz a. S.: Ceglitz, Delitz a. S. (Delitz a. S.), Groß- und Kleingöhren (Großgöhren). — Amtsbezirt: Alttranstede: Delitz, Treben, Nempitz, Thalstätt (Delitz).
- 13. Impfbegirt. Impfsarzt: Dr. Higelmann zu Köpen. Amtsbezirt: Großgöhren: Kleingöhren, Großgöhren (Großgöhren). — Amtsbezirt: Köpen: Cisdorf, Seegel, Peißen, Scheidens (Peißen), Köben, Defau, Hohenlohe, Sittel, Köpen (Hohenlohe), Kleinschorlapp, Großschorlapp (Kleinschorlapp), Schlettau, Mengden (Schlettau), Näpitz (Näpitz), Zischerben (Zischerben). — Amtsbezirt: Großgöhren: Gaja (Gaja), Nabna (Nabna).
- 14. Impfbegirt. Impfsarzt: Dr. Puschmann zu Lützen. Amtsbezirt: Delitz a. S.: Stöhpitz, Gostau, Kößen, Söffen, Bobles (Söffen).

- Starfiedel (Starfiedel), Söbsten, Tornau, Mufchwitz (Söbsten). — Amtsbezirt: Leutitz: Kößchen (Kößchen). — Amtsbezirt: Leutitz: Ellerbad (Kößchen), Hofheld, Schwewitz, Mächtitz, Köden (Botsfeld). — Amtsbezirt: Delitz a. S.: Schölen (Schölen), Thronitz, Döhlen (Thronitz), Meuschen (Meuschen).
- 15. Impfbegirt. Impfsarzt: Dr. Niebuhr zu Köpzig. — Amtsbezirt: Döllau: Döllau, Zwegenm-Göhren (Zwegenm), Günttersdorf, Rodden, Piffen (Günttersdorf), Zischgöben, Köpzig (Köpschitz). — Amtsbezirt: Kleinliebenau: Mörtschitz, Gorbürg, Mafkau, Kleinliebenau (Gorbürg).
- 16. Impfbegirt. Impfsarzt: Dr. Barth zu Schwenditz. Amtsbezirt: Altkirchen: Altkirchen (Madelwitz). — Amtsbezirt: Madelwitz: Kapitz, Madelwitz (Madelwitz), Gursdorf (Gursdorf), Genuwitz (Genuwitz). — Amtsbezirt: Wehlig: Wehlig (Genuwitz).
- 17. Impfbegirt. Impfsarzt: Dr. Kleinwächter zu Schwenditz. Amtsbezirt: Wehlig: Wehlig (Wehlig), Gernitz-Müßen, Oberthau (Oberthau), Köpzig (Köpschitz), Weßmar, Kapnitz (Kapnitz).
- 18. Impfbegirt. Impfsarzt: Dr. Delitz zu Schaffstedt. Amtsbezirt: Großgährendorf: Großgährendorf, Ströphen (Großgährendorf), Schottorey (Schottorey).
- 19. Impfbegirt. Impfsarzt: Arzt Jähne zu Schaffstedt. Amtsbezirt: Niederloblau: Oberkriegstedt, Unterriegstedt, Burgstaden, Kleingährendorf, Schabendorf, Cratau (Oberkriegstedt), Mafchwig, Keinsdorf, Wänsfährendorf, Oberloblau, Niederloblau (Niederloblau), Niederwänsch (Niederwänsch).
- 20. Impfbegirt. Impfsarzt: Dr. Wätze zu Lauchstädt. Amtsbezirt: Holleben: Veuchlig (Veuchlig). — Amtsbezirt: Delitz a. S.: Holleben, Bentendorf (Holleben), Delitz a. S. (Delitz a. S.), Dörstewitz (Dörstewitz).
- 21. Impfbegirt. Impfsarzt: Dr. Rabede zu Lauchstädt. Amtsbezirt: Niederloblau: Weßfchau, Bindorf, Mifzau, Bifchdorf (Bindorf). — Amtsbezirt: Delitz a. S.: Kleinlauchstädt (Kleinlauchstädt).
- 22. Impfbegirt. Impfsarzt: Kgl. Kreisphysikus Dr. Dietrich, Kgl. Kreiswundarzt Dr. Weinreich, Geheimrer Sanitätsrath Dr. Triebel, Dr. Käßler, Arzt Laubert, Dr. Puschmann, Dr. Benner und Dr. Witte zu Merseburg — Stadt Merseburg. — Amtsbezirt: Meuschau: Venenien, Werder (Merseburg).
- 23. Impfbegirt. Impfsarzt: Dr. Rabede zu Lauchstädt — Stadt Lauchstädt — (Lauchstädt).
- 24. Impfbegirt. Impfsarzt: Dr. Garlepp zu Lützen — Stadt Lützen — (Lützen).
- 25. Impfbegirt. Schaffstedt: Impfsarzt Jähne zu Schaffstedt — Stadt Schaffstedt — (Schaffstedt).
- 26. Impfbegirt. Impfsarzt: Dr. Kleinwächter und Dr. Barth zu Schwenditz — Stadt Schwenditz — Gut Schwenditz (Schwenditz).

Bericht

aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thafächlich erzielte Getreidepreise am 4. April 1899.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Roggen	Gerste	Safer	Erbsen
Merseburg	15,00-15,50	13,80-15,00	16,00-17,00	14,00-15,00	17,00-20,00
Weißenfels	14,80-15,50	13,50-14,40	15,00-17,00	13,80-15,00	
Naumburg					
Querfurt	15,40	14,40			

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres theuren Entschlafenen können wir es nicht unterlassen, dem Herrn Superintendenten Stöcke für seine treutroffenen Worte im Laufe, am Grabe und in der Kirche, sowie Herrn Lehrer Agthe und seiner lieben Schuljugend für die erhebenden Gesänge unser aufrichtigsten Dank auszusprechen. Dank dem Herrn Amtsvorsteher Siegel, sowie seinen lieben Kollegen, dem Herren Gemeindevorsteher, für die erwiesene Theilnahme, den lieben Gemeindegliedern, welche ihn zur letzten Ruhe trugen und geleiteten, sowie für den schönen Palmenzunft. Dank dem hiesigen Kriegerverein für die unsern lieben Dahingegangenen erwiesenen Ehre, sowie für die ergreifende Trauermusik; dem Bauern Verein von Merseburg und Umgebung für die schöne Palmenzunft, sowie leztes Geleit. Dank allen lieben Verwandten und Bekannten von Nah und Fern, welche ihn zur letzten Ruhe geleiteten und seinen Sarg mit Palmen und Blumen schmückten. Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein. Niederberna, den 5. April 1899. Die trauernden Familien **Walker und Dannenberg.**

Zwangsversteigerung.

Sonabend, den 8. d. M., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich hier ca. 1400 Stück wissenschaftl. Bücher. Sammelplatz: „Casino“ hier. Merseburg, 6. April 1899. **Tauchnitz**, Gerichtsschlichter. (1012)

675000 Mk. Staatsgelder a 3 1/2 % aufzulösen auszuliehen. Gesuche sub W. D. 450 an Saengerstein & Vogler, A.-G., Magdeburg, erbeten.

900000 Mk. 3 1/2 % Anleihen und Privatgelder auf jederzeit zahlbar auszuliehen.

H. Silberberg Bankgeschäft in Halberstadt.



Die zweckmäßigste Ernährung bei Influenza.

Die Influenza ist deshalb eine so heimtückische Krankheit, weil ihre Folgeerscheinungen unberechenbar sind. Hier heißt es, auf der Hut sein und vorbeugen, um Nachkrankungen im Keim zu ersticken. Der erschöpfte Organismus muß durch kräftigste Nahrung gestärkt werden, wozu besonders die hochconcentrirten Eiweißpräparate geeignet erscheinen. Von allen diesen ist aber Sanatogen das einzige, welches neben der muskelfördernden Wirkung durch seinen Gehalt an Glycerinphosphorsäure (5 u. 95 Casein) auch eine Ernährung des geschädigten Nervensystems herbeiführt und damit die Lebensenergie des Körpers in hohem Maße steigert. „Sanatogen“ ist in Originalpackungen, (feinste Packung M. 1,65) auch als Sanatogen-Chokolade und Sanatogen-Cakes, durch die Apotheken zu beziehen. Alleinige Fabrikanten Bauer & Cie., Berlin S. O. 16, Adalbertstraße Nr. 45c. In angesehenen Kliniken ärztlich geprüft. Von Autoritäten empfohlen. (369)

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zur gef. Nachricht, daß ich mit heutigem Tage eine **Chocoladen-, Zuckerwaaren- und Honigfuchen-Fabrik** in meinem Hause **Neumarkt 48** errichtet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mit nur reeller und geschmackvoller Waare zu dienen und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen. (1100)

Hochachtungsvoll

Otto Elbe,

Chocoladen-, Zuckerwaaren- und Honigfuchen-Fabrik.

Alle Reparaturen

an Fahrrädern **jeden** Fabrikats, auch nicht von mir bezogenen Rädern, werden sauber, schnell und billigst in eigener Werkstatt ausgeführt. (1172)

Emaillirungen und Vernickelungen im Hause.

Gustav Schwendler,

Karl- u. Wilhelm-Strassen-Gde.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.

Aktien-Capital Mark 9 000 000.
Reserven ca. „ 2 000 000.

Hiermit gestatte wir uns, die in unserem Neubau befindlichen Dreioor-Ginrichtungen mit Stahlkammer und vermiethbaren Schrankfächern, sowie ausgedehnten Räumen zur Aufnahme von geschlossenen Depots jeder Größe (für Werth-Gegenstände, Silber, Pretiosen) geneigter Benutzung zu empfehlen; die Bedingungen dafür werden billig gestellt. Auch halten wir unsere Dienste für den sonstigen bank-geschäftlichen Verkehr als Aus- und Verkauf von Effekten, Annahme von Geldern gegen Verzinsung, Kontos-Korrent-Verkehr zu den billigsten Bedingungen, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Beleihung von Wertpapieren und Waaren zu billigen Zinsbedingungen bestens empfohlen.

Hallescher Bankverein v. Kulisch, Kaempff & Co.
Große Steinstraße 75.

P. P.
Mit dem heutigen Tage übergab ich käuflich das von mir unter der Firma **C. Adam** geführte **Bier- und Weingeschäft** dem **Herrn Bernh. Oeltzschner.** (1047)

Für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll

C. Adam, Inhaber: A. Speiser.

Einen geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zur Mittheilung, daß ich oben genanntes Geschäft von Herrn **Speiser** käuflich erworben habe. Als Fachmann dieser Branche werde stets mit guter reeller Waare bei billigster Preisstellung bedienen und bitte bei Bedarf mich gütigst berücksichtigen zu wollen.

Gleichzeitig erlaube mir zum bevorstehenden Feste meine **Diverse Biere, Weine, Selterwasser, Brauselimonaden** etc.

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Dessauer Märzen	30 Patentfl.	3 Mk.
	25 Korffl.	5 "
Schultheiß-Versand	20 Patentfl.	5 "
"	25 Korffl.	5 "
"	"	Hochachtungsvoll

C. Adam's Nfg. (Bernh. Oeltzschner).

Eine größere **Garçon-Wohnung** (1125) (Wohn- und Schlafzimmern) zu vermieten. **Saalestr. 17 I.**

Friedrichstraße 9
zwei Logis, a 5 Räume und Zubehör, jetzt zu vermieten, a. 260 M. b. 250 M., l. Okt. 99 beziehbar. (1137) **Fried. Dietrich.**

Die 1. Etage, (1174) **Leunacrstr. 1,** (5 gr Zimmer, 3 Kammern, Küche u. Zubehör) mit schönem Garten, ist wegen Todesfall d. bish. Miethers zu vermieten und 1. April, auch Juli oder Oktbr. zu beziehen. Näh. bei **Oscar Sonntag.**

Der **gr. Keller** Weissenfelsenstr. 2 ist zu vermieten **Teuber.** (3028)

Eine Wohnung, (1154) enthält: 1 Etage, 1 Kammer, 1 Küche, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **F. W. Senf, Zimmermeister.**

Weissenfelsenstr. 2 ist eine herrschaftl. **Wohnung,** neun Zimmer m. Zubeh. u. Garten zu verm. u. sogleich zu beziehen. **Teuber.** (3027)

Wohnung (1158) im Preise von 300-400 Mark zum 1. Juli oder 1. Oktober d. J. zu mieten gesucht. Offerten unter **F. L.** bitte in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Wohnung, (1159) bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör wird zum 1. Oktober d. J. oder früher gesucht. Offerten mit Preisangabe werden unter **K. R.** an die Exped. des Kreisblatts erbeten.

Die „Srippe“ (1072) wird am **Montag, den 10. d. M.,** wieder eröffnet und nehmen die Diaconissinnen die Anmeldungen zu derselben entgegen.

Der **Vorstand** des **vaterländischen Frauenvereins.**
Arbeitsbücher für männliche und weibliche Arbeiter vorrätig. **Kreisblatt-Druckerei.**

Brickets und Breßsteine liefert ich zu **Sommerpreisen** und bitte um gef. Aufträge. (1160) **Otto Teichmann.**

Brauchbares **Arbeitspferd** (1177) (Hannoveraner) wegen Nachzucht zu verkaufen **Knapendorf Nr. 17.**

Nebenverdienst bis 300 M. pro Monat bietet sich Leuten, welche sich beschäftigen wollen. Offerten unter Chiffre **L. 4573** an die **Annoncen-Expedition G. v. Zander & Co., Leipzig.** (1164)

Otto Elbe, (1171) **Neumarkt 48, Neumarkt 48,** empfiehlt seine Fabrikate in **Chocoladen, Zuckerwaaren und Honigfuchen.** **Wiederverkäufer Vorzugspreise.**

Zur Lieferung aller **Bücher,** (1008) welche in der hiesigen Präparanden-Anstalt und Königl. Lehrer-Seminar gebraucht werden, halten wir uns bestens empfohlen und werden Bestellungen darauf schon jetzt gern entgegen genommen. **Günstige Bedingungen.** **Max Lehmitz's Buchhandlung** Weissenfels, Nicolaistr. 2.

Ein paar **Tauben** zugeflogen. **Göhlitzsch Nr. 12.** (1163) Zu der am **Dienstag, den 11. April, Nachmittags 4 Uhr,** im hiesigen Rathhause saale stattfindenden **Generalversammlung** des **Verschönerungs-Vereins** werden Mitglieder und Freunde desselben ergebenst eingeladen. **Der Vorsteher** des **Verschönerungs-Vereins.**

Stadttheater Halle.

Freitag, den 7. April 1899, Abends 7 Uhr. (1165)
Letztes Gastspiel des Hofopernjüngers **Ernst Kraus** von der Kgl. Hofoper in Berlin.
Zum letzten Male: **SIEGFRIED.**

Apollo-Theater.

Halle a. S.
Direktion: **Friedrich Wiehle.**
Neuer Spielplan vom 2.-15. April.
Die 4 Orfeo's, Pariser Tanz-Ensemble. — 3 Sitters Camaras, Barterre-Altkobaten. — **Senor u. Verad,** Burlesque-Gesangs-Duett. — **Clara Ballerina,** Equilibristin. — **Mr. Arthur** mit seinem Hunde. — **M. Kaspari,** Bahnathlet und Trapezkünstler. — **Garey-Truppe,** eccentriche Musikanten. — **Grete** **Rouveau-Bauer,** Kostüm-Soubrette. — **Hugo Schulz,** Gesangs-Humorist. (1167)
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Kaufmännische Fortbildungsschule.

Der **neue Kursus** beginnt **Mittwoch, den 12. April.** Anmeldungen nimmt entgegen **Keller, Lehrer.** (1054)

Handwerker-Fortbildungsschule.

Die Aufnahme neuer Schüler findet **Sonntag, den 9. April, Vormittags 11 Uhr,** in der 2. Bürgerstraße statt. Zu dieser haben sich sämtliche neuen Lehrlinge und gewerblichen, zum Schulbesuch verpflichteten Arbeiter einzufinden und das **letzte Schulzeugnis** mitzubringen. (1134)
Nach § 5 des hiesigen Ortsstatuts sind die Lehrmeister und Arbeitgeber dafür verantwortlich, daß jeder von ihnen angenommene Arbeiter bis spätestens zum 6. Tage nach seinem Eintritt zur Schule angemeldet ist. Merseburg, den 5. April 1899. (1134) **Das Curatorium.**

Fortbildungskursus im Zeichnen. Der Unterricht beginnt **Sonntag, den 9. April d. J., Vormittags 7 Uhr.** (1152) Anmeldungen nehmen entgegen **Schulze, Direktor.** **Kessel, Lehrer.**

Zu- und Abgangs-Listen vorrätig. **Kreisblatt-Druckerei.** **Junge Capannen, junge Grechhühner, frisches Graham-Brot, frisches geräucherter Kal, frisches Moastbeef** (1176) empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Germanische Fischhandlung frisch auf Eis: **Schellfisch, Kabeljau, Schollen, Zander, Kieler Bückling, Spotten, Fludern, geräuch. Schellfisch, ff. Spitz-Alc, Lachs-heringe, Hal und Hering in Gelee, Bismarckheringe, Brat-heringe, Sardinen, Citronen, Apfelsinen** empfiehlt **W. Krähmer.** (3913)

Hans Ullmann, Halle a. S., gr. Steinstrasse 8,

hält sein auf das Eleganteste ausgestattetes Lager von **Luxus- und Gebrauchsgegenständen** zu **Hochzeitgeschenken** etc. bestens empfohlen.
Luxus-Möbel in den verschiedensten Stilarten, antike Möbel I. Etage.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.